

13. Provinzialinstitut für Arbeits- und Berufsforschung.

Ein Rückblick auf das Berichtsjahr vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 läßt erkennen, daß das Rheinische Provinzialinstitut in Fragen der Arbeits- und Berufspsychologie noch mehr als bisher in den Mittelpunkt der gesamten deutschen behördlichen Psychologie getreten ist. Neuere Zeichen dieser Tatsache dürften einmal die steigende Nachfrage nach der psychologischen Begutachtungsserie, andererseits die vielseitige Heranziehung des Institutes zu Kursen berufsfundlicher, berufspsychologischer und berufspädagogischer Art sein. Ein weiterer Beweis mag in den vielen Einladungen zu bedeutungsvollen in- und ausländischen Tagungen zu erblicken sein und ferner in der zunehmenden Auszubildungstätigkeit von Berufsberatern. Die steigende Nachfrage nach der Serie veranschaulichen am besten die folgenden Zahlen: bis zum 31. März 1928 arbeiteten 35 Berufsämter mit dem Prüfungssystem des Instituts, bis zum 31. März 1929 118 und bis zum 31. März 1930 189. Alle 189 Stellen stehen mit dem Rheinischen Provinzialinstitut in laufendem Gedanken- und Erfahrungsaustausch, den das vom Institut herausgegebene Mitteilungsblatt vermittelt.

Als besonders erwähnenswert ist auch die rege Anteilnahme und Mitarbeit des Auslandes hervorzuheben; so wurde u. a. das Verfahren des Instituts auf seine Anwendbarkeit im Ausland nachgeprüft: für die Berufsberatung Niederösterreichs in Wien, für die Berufsberatung Steiermarks in Graz, für die Berufsberatung der Schweiz in Basel, Bern und Solothurn, für die Berufsberatung der Tschechoslowakei durch die Zentralstellen Aussig, Reichenberg und Brünn, für die Berufsberatung Luxemburgs in Luxemburg, für die Berufsberatung Polens in Warschau, Lodz, Kratau, für die Berufsberatung Spaniens in Madrid, und für die Berufsberatung Südwestafrikas in Pretoria. Diese Überprüfung hat ein für das Institut überaus günstiges Ergebnis gezeitigt.

Das Rheinische Provinzialinstitut hat im verflossenen Berichtsjahr folgende Kurse abgehalten:

1. auf Veranlassung des Landesarbeitsamtes Hessen in Frankfurt einen 10tägigen Kursus,
2. auf Veranlassung der Regierungskommission in Saarbrücken einen 5tägigen Kursus,
3. auf Veranlassung des Landesarbeitsamtes Rheinland 3 Kurse innerhalb eines größeren Berufsbereiterskurses in Königswinter und Münstereifel,
4. auf Veranlassung der westdeutschen sozial-hygienischen Akademie in Düsseldorf 2 Kurse.

Dazu kamen noch einige kürzere Lehrgänge vor den Hörern der Volkshochschule in Düsseldorf, der staatlichen Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung, Düsseldorf, des städtischen Wohlfahrtsamtes in Düsseldorf, des Bezirksseminars Düsseldorf, des Kursus für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege, des Kursus der sozialen Frauenschule Düsseldorf, des Kursus der Arbeitsgemeinschaft der Angestellten des Arbeitsamtes Düsseldorf, des Innungsausschusses Hilden und der medizinischen Akademie in Düsseldorf.

Im Rheinischen Provinzialinstitut wurden im Auftrage der Arbeitsämter Hanau, Limburg, Tremsa, Mainz, Hagen, Mülheim-Ruhr, Siegburg, Frankfurt a. M., Königsberg, Graz, Kassel 12 Damen und Herren ausgebildet, die in der Berufsberatung tätig sind.

Besonders erwähnenswert ist die enge Zusammenarbeit mit deutschen Universitäten und technischen Hochschulen wie Würzburg, Tübingen, Marburg, Darmstadt, Stuttgart, Braunschweig, Berlin und Münster.

Hervorgehoben zu werden verdient noch der Besuch von 30 belgischen Psychologen, Ärzten und Ingenieuren unter Leitung von Professor Dr. Christiaens von der Universität Brüssel.

Im Vordergrund der praktischen Institutstätigkeit steht die Durchführung der Eignungsprüfungen für das Berufsamt Düsseldorf. Es wurden geprüft:

	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Knaben . . .	178	84	34	19	35	25	61	101	117	212	245	167	= 1 278
Mädchen . .	119	78	36	18	22	28	32	76	69	151	128	98	= 855
													insgesamt 2 133

Neben diesen Allgemeinbegutachtungen sind noch Spezialuntersuchungen an Erwachsenen (Hirnverletzten, Rentenbegutachtungen, Unfallgeschädigten) zu erwähnen, so daß die Gesamtzahl der Prüfungen 2341 beträgt.

Von besonderer Bedeutung sind neuerdings die Begutachtungen für „verantwortliche Berufe“. So hat das Institut im vergangenen Jahr ein ausführliches Begutachtungsverfahren für Straßenbahner ausgearbeitet und ein besonderes Laboratorium im Auftrage der Rheinischen Bahngesellschaft errichtet. Von jetzt ab werden alle bei der Straßenbahn Düsseldorfs und der Nachbarstädte einzustellenden Schaffner und Führer einer psychologischen Begutachtung unterworfen.